

Rysum

Ein Porträt der früheren Herrlichkeit



von

Achim v. Quistorp

Hamburg, im Dezember 2012



Rysum

Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Ursprung von Rysum.....	2
Entwicklung zur selbständigen Herrlichkeit.....	3
Victor Frese und die Reformation.....	5
Rysumer Orgel	6
Erbfolgen im 16. und 17. Jahrhundert.....	8
Familiärer Bezug nach Rysum	10
Zeittafel für Rysum	17
Namens- und Stichwortverzeichnis.....	21

© 2012 Achim v. Quistorp, Süllbergsterrasse 23, 22587 Hamburg, Achim@Quistorp.de

Stand: 12. Dezember 2012

Ergänzungen und Korrekturen werden ausdrücklich erbeten!

Vorwort

Auf einer von Menschenhand gegen Hochwasser aufgeschütteten Anhöhe thront Rysum über dem flachen Küstenland und trotz seit über tausend Jahren den widrigen Gezeiten.

Das Rundwarfendorf Rysum mit einem Durchmesser von 425 Metern ist der Mittelpunkt der gleichnamigen Herrlichkeit, von denen es zehn (davon sechs adlige) in Ostfriesland gab. Deren Besitzer waren direkt dem Fürsten unterstellt und mit weitreichenden Rechten ausgestattet; beispielsweise erinnerte der Galgen außerhalb des Deiches daran, dass auch die Strafgerichtsbarkeit dazu gehörte. Im Zentrum der Warf steht an höchster Stelle eine Kirche, die noch heute ein der ältesten bespielbaren Orgeln Europas beherbergt. Ihr von weitem gut sichtbarer Turm diente den Seefahrern als Orientierung. Rysums Seehandelsrouten reichten bis nach Amsterdam und Hamburg. Wohl und Wehe hingen vom Meer ab, das in Urzeiten zunächst die guten Böden beschert hatte und nun Wohlstand brachte – immer wieder zurückgeworfen von den Vernichtungen vieler Sturmfluten.

Vor rund zweihundert Jahren zogen die napoleonischen und anschließend die preußischen Verwaltungsreformen einen Schlussstrich unter die privilegierte Stellung Rysums. Die hoheitlichen Vorrechte der Herrlichkeit wurden abgeschafft und Rysum in das Amt Emden eingegliedert. Zu dieser Zeit waren die Vorder- und Seitengebäude sowie der Turm der Rysumer Burg bereits wegen Baufälligkeit abgetragen worden, das Haupthaus war bis ungefähr 1820 erhalten. Als 1847 Philipp Freiherr v. Dörnberg die Herrlichkeit Rysum kaufte, erwarb er nur noch das Land inklusive Burgplatz, die Grunddienstbarkeiten und einige sonderliche Rechte, wie z.B. die Kirchenbankmieten. Inzwischen sind die Grunddienstbarkeiten von Amts wegen gelöscht; die anderen Rechte ruhen und werden längst nicht mehr geltend gemacht. Ein Teil des Grundstücks, auf dem die Burg stand, wurde von Philipps Tochter Louise v. Falkenhayn der Gemeinde für das Ehrenmal und ein weiterer Teil des Burggartens der Kirche gegeben, die dort den neuen Friedhof einrichtete.

Für den familieninternen Gebrauch versucht dieser Aufsatz, die vorhandenen Informationen zusammenzutragen, um ein kurzes Portrait Rysums zu skizzieren, das neben der Beschreibung des Ortes und seiner Geschichte gerade auch den Bezug der Familie zu Rysum darstellen möchte.

Hamburg, im Februar 2009

Achim v. Quistorp

Ursprung von Rysum

Bevor im späten 11. Jahrhundert in Ostfriesland der Deichbau einsetzte¹, schützten sich die Bewohner dadurch vor Überflutungen, dass sie ihre Siedlungen auf selbst aufgeschütteten Anhöhen, den sogenannten Warfen, bauten. So sollen bereits die Römer im Jahr 16 n. Chr. von Wohnhügeln an der Ems berichtet haben².

Rysum ist ein vergleichsweise stattliches und gut erhaltenes Rundwarfendorf. Sein Plateau ist auf eine Höhe von sechs Metern über Meeresspiegel aufgeschüttet und misst mit einem Durchmesser von 425 Metern eine Fläche von rund 14 ha. Seit wann die Rundwarf existiert, ist nicht überliefert.

An die Warf grenzt der sog. Zingel, ein rund 2 ha großes eingedeichtes Grünland, in das früher bei Hochwassergefahr die Tiere getrieben wurden.



Seine heute noch erhaltene, erste urkundliche Erwähnung findet Rysum in einem Verzeichnis der Klostereinkünfte (Heberegister) der Abtei Werden a. d. Ruhr. Das Kloster war von dem Missionar und später heilig gesprochenen Friesen Luidger gegründet worden. Luidger hatte dem Kloster zahlreichen Grundbesitz übertragen, den er zu kirchlichen Zwecken von seinen Landsleuten erhalten hatte. Die Heberegister wurden im 9./10. Jahrhundert angelegt. Ums Jahr 1000 n. Chr. war die Schreibweise des Ortsnamens Hrisinghem. Der Name soll nach Harkenroth³ soviel wie Haus, Heim oder Ortschaft am Reis, d.h. Schilfrohr in wasserreicher Gegend, bedeuten. Er beschreibt es als „op vaste onwrikbare gronden“, also von ursprünglich unfruchtbarer und erst durch die Überschwemmungen allmählich fruchtbar gewordene Bodenart. Gegen Harkenroths Namens-Interpretation spricht, dass Schilfrohr eine Süßwasserpflanze ist und Ries und Reet aus Sicht der Sprachentwicklung zu unterschiedlich sind.

Aus den folgenden Jahrhunderten sind keine weiteren Urkunden über Rysum erhalten. Lediglich Angaben zu diversen Sturmfluten. Julianenflut, Marcellusflut oder Luciaflut sind einige der Namen, über die Zeit auch mehrfach verwendet.

In der Mitte der Rundwarf – an der höchsten Stelle – liegt der Kirchplatz. Die heutige Kirche mit einem Turm aus dem 14. Jahrhundert und einem Schiff aus dem 15. Jahrhundert enthält Baumaterialien einer Vorgängerkirche, von der vermutet wird, dass sie – wie die damalige Nachbarkirche in Bettweer – aus dem 13. Jahrhundert stammt. Auch diese Vorgängerkirche wird wahrscheinlich weitere Vorgängerkirchen gehabt haben. Kirchlich unterstand Rysum bis

¹ Zunächst in der Form von Ringdeichen, ab dem 13. Jhrdt als geschlossene Deichlinie. Siehe hierzu: Karl-Ernst Behre, Eine neue Meeresspiegelkurve für die südliche Nordsee, 39. In: Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet, 28, Oldenburg 2003, 9-63

² Quelle ??

³ O. G. Houtrouw (Pastor zu Neermoor), Ostfriesland, Eine geschichtlich ortskundige Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit, Erster Band, Aurich, 1889, S. 357

zur Reformation der Propstei Groothusen des Bistums Münster und gehörte dort, wie auch das Kirchspiel Loquard, zu den wenigen finanzkräftigen Kirchengemeinden der Propstei¹.

Entwicklung zur selbständigen Herrlichkeit

Um das Jahr 1300 bilden sich in Ostfriesland Häuptlingsgeschlechter heraus, aus denen sich u.a. die Herrlichkeiten entwickeln². Von ihnen und von der Kirche handeln die nächsten Urkunden über Rysum. Eine der ersten stammt aus dem Jahr 1355 und betrifft eine Schenkung, durch die Fossa Abekena, die Schwester des zu diesem Zeitpunkt bereits verstorbenen Häuptlings Ubbo Abekena zu Groothusen, dem Kloster Langen/Krummhörn einige Ländereien in der Nähe von Rysum und Groothusen übereignet. Diese Landschenkungen sollen einerseits zum frommen Gedächtnis ihres Bruders dienen und andererseits die „Entfremdung“ eines Pferdes, das dem Kloster gehörte, durch ihren Bruder Ubbo sühnen³. Die Urkunde wurde u.a. von zwei Rysumer Geistlichen, Habbo und Ecco, bezeugt und besiegelt, die sich in der Urkunde „rectores in Risum“ nennen. Franz Klee berichtet a.a.O. von anderen Dokumenten, in denen für Rysum von zwei Geistlichen geschrieben wird, die gleichzeitig an der dortigen Pfarrkirche ihren Dienst versehen haben.

Im Jahre 1385 wird zwischen Brunger, dem Häuptling zu Loquard, und dem Kloster Langen ein großer Gütertausch vollzogen. Die Nennung des Rysumer Pfarrers Escolphus in dieser Urkunde weist laut Franz Klee darauf hin, dass Rysum zu dieser Zeit zum Herrschaftsgebiet der benachbarten Loquarder Häuptlinge gehörte⁴. Bis 1484 bildete das Gebiet eine Herrlichkeit mit Loquard⁵. Vor dieser Zeitspanne soll Rysum eigene Häuptlinge gehabt haben. Dies folgert Pastor Houtrouw a.a.O. aus dem Vorhandensein einer eigenen Burg, der alten Ebbelsburg bei Rysum, und aus dem Umstand, dass die ältesten Loquarder Häuptlinge nirgends zugleich als Häuptlinge von Rysum aufgeführt werden.

Über die Häuptlingsfamilie von Loquard und Rysum (und Campen) schreibt Pastor Houtrouw: „Brunger I. hatte einen Sohn Sibrand (1404⁶), der sich mit Tetta, Tochter des Ritters Otto thom Broek vermählte. Aus dieser Ehe entsprangen zwei Söhne, Otto und Brunger II. (man hört die beiderseitigen Großväter heraus), von denen Brunger mit seiner Frau drei Kinder hatte, Sibrand II., Otto II. und Tetta, die den Häuptling Tido von Upleward bekam. Otto II. vermählte sich mit Ekke, die ihm drei Kinder schenkte: Keno, welcher Häuptling von Loquard ward, Tetta, die mit Victor Frese, einem Edelmann aus der Grafschaft Hoya in die Ehe trat (um 1496), und Eggerik, der Rysum empfing (1484⁷). Die neue Herrscherlinie starb indes schon in der zweiten Generation aus, indem Eggerik sich zwar vermählte mit Eita von Dornum, ihr einziger Sohn Otto aber schon als Kind verstarb. So fiel Rysum wieder an Loquard zurück, und zwar, da auch Keno ohne Erben verstarb, an die Schwester Tetta und

¹ Franz Klee, Geschichtliches und Kirchengeschichtliches aus Ostfriesland, Band II, Verlag Sollermann, Leer, 1992, S. 104

² Quelle ???

³ Franz J. Klee, a.a.O., S. 101

⁴ Franz J. Klee, a.a.O., S. 101

⁵ O. G. Houtrouw, a.a.O., S. 23

⁶ Sibrand wird 1404 in einer Urkunde erwähnt, in der er dem Johanniterkloster Abbingwehr Grundstücke im Uttumer Hamrich verkaufte. Besiegelt wurde dies vom Rysumer Pfarrer, dem Vizedekan Fredardus. Letzterer war auch noch zwanzig Jahre später in Rysum tätig, als Häuptling Bruner II. dem Johanniterkloster Goldhorn 1424 sein Land und Haus in Heiselhusen unter gewissen Auflagen übertrug (siehe Franz Klee, a.a.O., S. 101).

⁷ Franz Klee hingegen weist a.a.O., S. 104, auf eine Urkunde hin, in der beide Brüder noch 1487 als Häuptlinge von Loquard bezeichnet wurden.

ihren Gemahl Victor Frese (...). Da aber dieser Ehe zwei Söhne, Otto und Wilko nebst einer Tochter Ekke¹ entsprangen, so teilten sich die beiden ersteren (nach 1527) nach testamentarischer Bestimmung so in die Gesamtherrlichkeit, dass Otto Frese Häuptling von Loquard, Groß- und Klein-Campen, Wilko Frese dagegen Rysum, den Ham und Drewert als selbständige Herrschaft empfing.²“ Seit dieser zweiten Teilung blieb die Herrlichkeit Rysum selbständig³. Ihr Gebiet umfasste rund 1.000 Hektar, von denen nur ein kleiner Teil den Besitzern der Herrlichkeit gehörte und der Großteil freien Bauern, die wiederum Abgaben und Dienste an die Herrlichkeit zu leisten hatten. Früher umfasste es noch auf dem sog. Rysumer Nacken weiteres Land und zwei Ortschaften, Drewert und Ham, die jedoch im 16. Jahrhundert bzw. 17. Jahrhundert von den Wellen verschlungen wurden. Vielleicht hatten diese Fluten auch zur Aufgabe der ersten Rysumer Burg, der Ebbelsburg, geführt, die sich zwischen den drei Ortschaften ungefähr auf Höhe des heutigen ersten Rysumer Deichs befunden hat.

Was zeichnete nun die Sonderstellung einer Herrlichkeit aus? Zu den Rechten der Herrlichkeit gehörte die Gerichtsbarkeit, die zivile und die Strafgerichtsbarkeit. Auch sind alle Bewohner der Herrlichkeit ihrem Herrn zum Aufheisen des Burggrabens zur Winterzeit verpflichtet, die Gewerksleute und Handwerker zur Entrichtung eines Hofschosses, die Bäcker, Schmiede und Krämer zu jährlichen Zahlungen. Die Bauern müssen eine Leibrente leisten. Obendrein wird von jedem Haus ein Torfschoß, ein sog. Hühner- und Eiergeld und eine Steuer auf jedes Rindvieh bezahlt. Zusätzlich leisten die Schiffer einen Fährverkehr nach Emden, jederzeitige sonstige Fahrbereitschaft, inkl. einer regelmäßigen „Beurtschiffahrt“ nach Amsterdam und Hamburg sowie die Versorgung des herrschaftlichen Haushalts mit unentgeltlichem „Küchen- und Kellerbedarf“. Außerdem üben die Rysumer Herren das Strandrecht und die Wildjagd als ihnen zustehende Rechte aus. In der Kirche gehören die Kirchenbänke der Herrlichkeit und werden fest an die Bewohner gegen Mietzahlung vermietet.

Während dieser, in diesem Absatz eben genealogisch für Loquard und Rysum zusammengefasst, Zeit hatten sich im 15. Jahrhundert die Herrschaftsverhältnisse in Ostfriesland wesentlich verändert. Nach jahrzehntelangen Auseinandersetzungen um die Vorherrschaft in Ostfriesland, in die neben den einzelnen Häuptlingsfamilien auch die Hansestädte verwickelt waren, hatten die Cirksena die Herrschaft über weite Teile Ostfrieslands errungen. Ulrich Cirksena wurde von 1454 bis 1466 der erste einheimische Graf von Ostfriesland. Ihm mussten sich 1454 die Häuptlinge zu Loquard und Rysum unterstellen. Der Chronist Ubbo Emmius fasst dieses Ereignis zusammen⁴: „Mit den Loquardern verhandelte der Häuptling Ulrich Cirksena so, dass sie die Dörfer Loquard, Rysum und Campen mit der Herrschaft behielten, aber auf ihr Anrecht auf das Brokmerland verzichteten und Ulrich selbst als Leiter von Friesland diesseits der Ems mit den übrigen anerkannten“.

¹ Sie heiratete „den besten und mächtigsten der Oldersumer Häuptlinge“ Hero und erbaute sich aus ihrem Brautschatz 1558 zu Oldersum eine neue schöne, getürmte Burg.

² O. G. Houtrouw, a.a.O., S. 354

³ Loquard hingegen wurde bereits von Ottos kinderlosem Sohn Victor Frese II. 1564 an Catharina Gräfin von Knyphausen, der Frau von Edzard II. Graf von Knyphausen, also an das gräfliche Regierungshaus, verkauft.

⁴ Gemäß Franz Klee, a.a.O., S. 102

Victor Frese und die Reformation

Die Herrlichkeit Rysum vollzog bereits zwischen 1523 und 1527 – also noch zu Lebzeiten Martin Luthers – unter Victor Frese, dem Häuptling von Loquard, Rysum und Campen, den Übergang vom katholischen zum evangelischen Glauben. Befassen wir uns ein wenig mit diesem beeindruckenden Mann.

Victor Frese war, wie oben aufgeführt, um 1496 durch eine Erbschaft an seine Frau Tetta zum Häuptling Rysums geworden. Um 1464 im Gebiet Hoya geboren, war er als junger Mann zunächst an den oldenburgischen Hof gegangen und etwa um 1488 in die Dienste des ostfriesischen Grafenhauses getreten. Im Jahre 1489 begleitete er Graf Enno I. auf einer Pilgerreise in das Heilige Land, aus dem sie 1491 in die Heimat zurückkehrten¹. Ebenfalls noch im Jahr 1491 unternahm Ennos Bruder Edzard I., der nach Ennos Tod nunmehr regierte, nach dem Vorbild seines Bruders eine Pilgerreise in das Heilige Land. Als einer seiner Begleiter diente wiederum Victor Frese. Über diese Reise berichtet Ubbo Emmius²: „Alle Reisestrupazen zu Lande und zu Wasser überstanden sie glücklich. Sie reisten durch das alte Land der Juden, das zu dieser Zeit von heidnischen Völkern mit Knechtschaft bedrückt wurde, besichtigten alle berühmten Stätten in Jerusalem, besuchten voll Ehrfurcht das Grab des Herrn, das dort gezeigt wird, ließen sich in den Orden der heiligen Ritter aufnehmen und kehrten wohlbehalten im nächsten Jahr 1492 in ihre Heimat zurück.“³

In der langen Regierungszeit Edzards I. begleitete Victor Frese seinen Dienstherrn auf zahlreichen Kriegszügen, bei denen er sogar einmal für längere Zeit in Gefangenschaft bei den Groningern geriet, fungierte als Berater und Unterhändler für das friesische Grafenhaus und zählte zu den engsten Freunden Edzards.

Dreimal verheiratet, erhielt er durch seine Gemahlinnen zahlreiche Güter. Für die Kirchen in Loquard, Rysum und Campen, deren Patronatsherr er war, tätigte er viele Stiftungen. Seinen Tod 1527 vermerkt Ubbo Emmius: „Schließlich verschied auch Viktor Frese von Loquard, der aus der Grafschaft Hoya stammte, den wir in diesen Büchern oft erwähnt haben und der bei dem Grafen sehr beliebt war, ein eifriger Anhänger der reformierten Religion“. Er wurde in der Kirche zu Loquard begraben.

Nach den Aufzeichnungen von Eggerik Beninga und Ubbo Emmius nahm die Herrlichkeit Rysum bereits unter Victor Frese den evangelischen Glauben an. Franz Klee vermutet, dass dies zwischen 1523 (in diesem Jahr stiftete Frese seiner Kirche in Campen noch eine silbervergoldete Monstranz, ein typisches Symbol der katholischen Kirche) und 1527 (dem Todesjahr Freses) geschah. Somit noch zu Lebzeiten Martin Luthers. Theologisch erfolgte dies an der Rysumer Kirche unter Pfarrer Edo aus Westerwold, der über 40 Jahre bis zu seinem Tod im Jahre 1554 zunächst im römisch-katholischen und dann im evangelischen Sinn gelehrt und gewirkt hat.

¹ Im gleichen Jahr wurde er Zeuge der Belagerung Friedeburgs durch das ostfriesische Landesaufgebot unter Enno I. Der dortige Drost Engelman hatte Ennos jüngste Schwester Almuth mit deren Einverständnis dorthin entführt. Bei dieser Belagerung kam Enno I. zu Tode. Engelman musste fliehen, Almuth blieb zurück und wurde nach Greetsiel gebracht, floh aber von dort, um zu ihrem geliebten Engelman zu gelangen. Sie erreichte Groningen, wurde aber dort von Victor Frese, den das Grafenhaus mit der Suche beauftragt hatte, aufgespürt und nach Greetsiel zurückgebracht.

² Franz Klee, a.a.O., S. 106

³ Das Kreuzritterschwert Victor Freses wurde später in Hinte aufbewahrt.

Noch im Laufe des 16. Jahrhunderts nahm die Gemeinde das reformierte Bekenntnis an.

Im Gegensatz zu den Loquardern hatten die Rysumer Bürger noch im 18. Jahrhundert das Recht, bei der Pfarrerwahl durch das Vorschlagen von drei Kandidaten mitzuwirken. Ebenso hatten sie bei der Wahl der Kirchenältesten zum Teil ein Vorschlagsrecht.

Rysumer Orgel

Für das Jahr 1457 ist in der „Cronica der Fresen“ von Eggerik Beninga eine Aufzeichnung erhalten, die das Herstellungsjahr der Rysumer Orgel belegt und die Franz Klee ins Hochdeutsche übertrug: „Zu dieser Zeit haben die Pfarrer und die Kirchengeschworenen zu Rysum durch ein Schreiben von Olde Imel, zu Osterhusen und Grimelsum Häuptling, erbeten, dass er ihnen ermöglichen wolle, dass sie ihre fetten Rinder über die Ems nach Groningen verschiffen könnten, um damit ihre Schulden zu Groningen, wegen der Orgel, die sie dort hatten machen lassen¹, zu bezahlen“. Vermutlich erfolgte die Bestellung im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Kirchenschiffs.

Damit ist diese spätgotische Orgel eine der ältesten noch bespielbaren Orgeln Europas. Zusammen mit anderen alten Orgeln, z.B. in Osteel, Westerhusen, Hage, Uttum, Buttforde, Norden, Pilsum, Dornum und Marienhafe, entstand in Ostfriesland eine bedeutende Orgellandschaft, die vereinzelt auch als „Orgelruhm Ostfrieslands“ bezeichnet wird.

1513 wurde sie vom Ritter Victor Frese, Häuptling zu Loquard, Rysum und Campen, aus- bzw. umgebaut und vom „Bönsche“ über dem Chorraum auf die neu gebaute Empore an der Westseite der Kirche verlegt². Eine Inschrift an der Organistenkanzel berichtet vom Umbau der Empore.

*Hec structura incepta est tempore Victoris Vrese equitis aurati et domini Edonis de Westerwolda curati.
Anno m ccccc xiii.*

*Dieses Bauwerk ist eingeweiht worden zur Zeit des goldgeschmückten Ritters Victor Vrese und des Herrn Edo aus Westerwold, Geistlicher.
Im Jahre 1513.*

Aus spätgotischer Zeit sind noch die Pfeifen von vier Registern erhalten.

Die Broschüre der Kirchengemeinde fährt fort: Die erste größere Veränderung der Orgel erfolgte 1736/37 durch den in Groningen wirkenden Orgelbaumeister Matthias Amoort (gestorben 1769 in Groningen). Er erweiterte die Klaviatur und gab der Orgel das angehängte Pedal. Der gotische Prospekt erhielt durch neue Flügeltüren und Seitenteile, die mit Putten und Akanthusranken reich verziert waren, ein barockes Aussehen. Vielleicht wurde die Orgel in dieser Zeit auch weiß gestrichen.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde von den Pastoren über die „mörderische Akustik“ der Kirche geklagt. Durch den Einbau einer hölzernen Decke 1867/68 konnte diesem Übel abgeholfen werden, jedoch wurden durch die neue Decke die gotischen Bekrönungen der

¹ Eine Broschüre der Kirchengemeinde Rysum spekuliert, dass die Orgel eventuell von Johan ten Damme gebaut wurde.

² Ina Ubben Ross und Kathrin C. Haarstick, Rysumer Lü van güsten un hör Wark, Rysum und Emden, 2006

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

Orgel verdeckt. Der Prospekt, der nach dem Prinzip des Goldenen Schnitts gebaut war, wurde verstümmelt.

In den Kirchenprotokollen vierzig Jahre später häufen sich die Klagen über die „altersschwache“ Orgel. Eine Reparatur wurde als unmöglich bezeichnet. Den Plan, die Orgel abzureißen und durch eine neue zu ersetzen, verhinderten Geldmangel und der bald darauf ausbrechende 1. Weltkrieg.

1941 – inzwischen war das Alter der vier ursprünglichen Register zweifelsfrei festgestellt – erfolgte eine Restaurierung der Orgel durch K. Puchar aus Norden, durch die drei Register neue Pfeifen erhielten.

1959/60 wurde durch die Logaer Orgelbaufirma Ahrend und Brunzema der gotische Prospekt freigelegt. Dazu wurde ein Teil der 1867/68 eingebauten Holzdecke entfernt. Die alten Blindflügel von 1737 wurden abgenommen und durch neue, zum gotischen Prospekt passende Flügeltüren ersetzt, die wie die ursprünglichen Türen mit Sonne, Mond und Sternen bemalt wurden. Das Pedal wurde ausgebaut und fehlendes Schnitzwerk ergänzt. Durch Rekonstruktion der drei 1941 erneuerten Register wurde die alte Disposition wieder hergestellt. So zeigt sich die Orgel mit ihren sieben Registern heute fast wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt.



Erbfolgen im 16. und 17. Jahrhundert

Victor Frese hatte in seinem Testament verfügt, dass sein Erbe ungeteilt bleiben solle. Nach dreißig Jahren vollzogen seine Nachkommen aber ab 1556 doch eine Teilung des Besitzes, die 1563 abgeschlossen war. Sein ältester Sohn Wilko erhielt Rysum, den Ham und Drewert als (wieder) selbständige Herrschaft.

Wilko hatte sich 1514 im Dienste Edzards I. als Verteidiger Aurichs gegen die Braunschweiger und als Kommandant Groningens im selben Jahr einen Namen gemacht. Er heiratete Catharina v. Knyphausen, die Schwester von Tido. Sie bekamen drei Töchter, Lyse, Hyme und Tetta Frese. Letztere erbte nach Wilkos Tod die Herrlichkeit.

Tetta heiratete zunächst Petrus Ripperda und, nach dessen frühen Tod, Sweer van Dehlen, den Herrn zu Harskamp in Gelderland. Über Sweer und Tetta van Dehlen wird berichtet, dass sie 1577 einen erheblichen Teil der Kirchenländereien Rysums zu ihren Gunsten einzogen¹, aus deren Erlösen der Unterhalt des zweiten Geistlichen bezahlt worden war, dessen Stelle allerdings seit der Reformation nicht mehr besetzt worden war. Als Kirchenpatrone trugen sie zum Erhalt und Ausbau des Kirchengebäudes bei und veranlassten 1585 die Erhöhung des Rysumer Kirchturms, von der eine alte Inschrift am Turm ausführlich berichtete². Sweer van Dehlen machte sich zudem als Hofrichter und Revisor des Landrechts im Osterhuser Akkord sowie als tapferer Verteidiger gegen Übergriffe des Grafen Edzards II. in seine Jurisdiktion auf dem Landtage (1594) verdient.

Von ihren drei Kindern erbte Hector van Dehlen die Herrlichkeit. Er war mit Anna Elisabeth von Leerbach „aus dem Hessischen“ verheiratet. Das Paar bekam neun Kinder, von denen allerdings nur drei Töchter heirateten. Diejenige von ihnen, die Rysum erbte, Everhardina van Dehlen, heiratete Arnold van Bardens aus Warmenhuizen bei Alkmaar. Ihre einzige und gleichnamige Tochter Everhardina heiratete Joachim von Honstede, Herr auf Donnerhorst bei Lüneburg. Ihr ältestes von sechs Kindern, Ludwig Friedrich von Honstede starb bereits 1681 im Alter von 28 Jahren als Student in Rysum. Von ihm ist eine selbst verfasste lateinische Grabschrift im herrschaftlichen Grabkeller im Chor der Kirche überliefert. Sein jüngerer Bruder Georg von Honstede erbte ein Jahr später 1682 die Herrlichkeit und heiratete Sybilla von Ostheim, die ehemalige Verlobte seines vorverstorbenen Bruders. Georg und Sybille von Honstede bekamen sechs Söhne, von denen der jüngste Benjamin hieß und 1707 nach dem Tode seines Vaters Erbherr Rysums wurde. Die Familie von Honstede besaß die Herrlichkeit nahezu das gesamte 18. Jahrhundert.

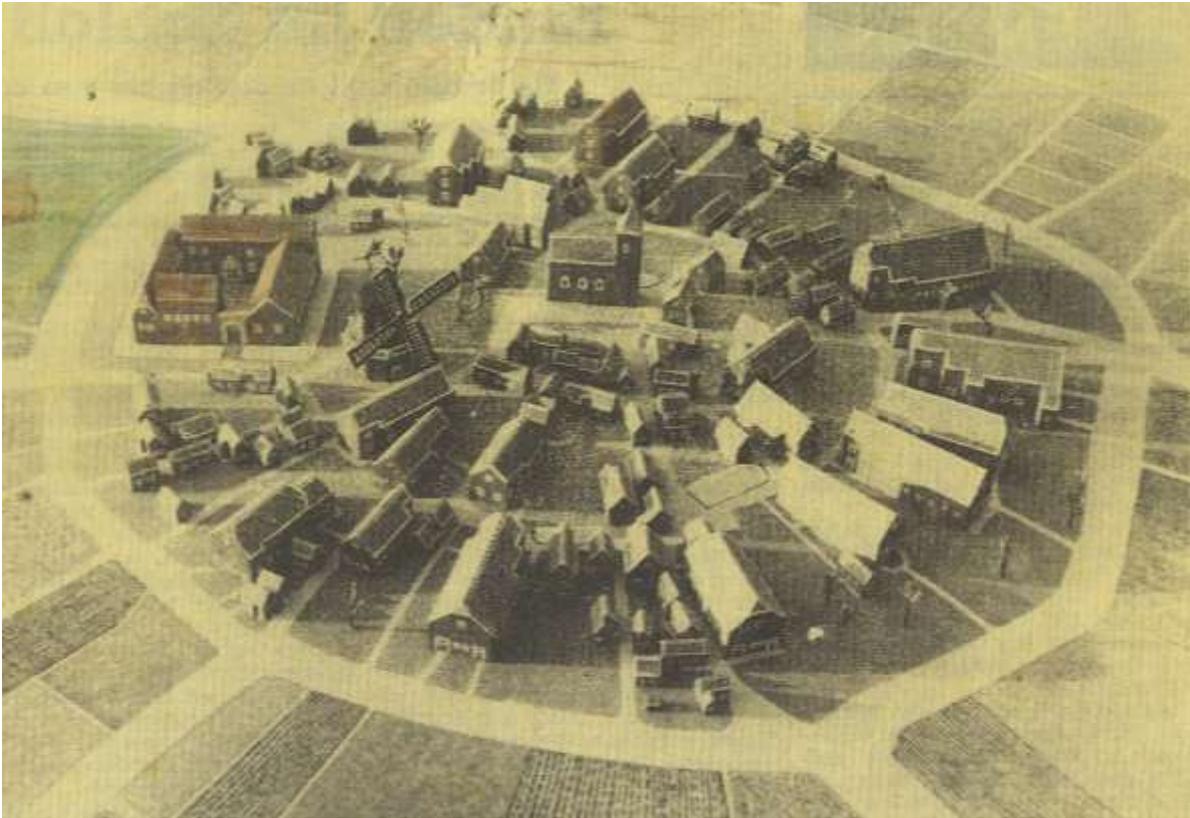
Der letzte Namensträger Barthold Georg von Honstede übergab 1790 Rysum einem entfernten Verwandten, Rudolph von Rehden³ aus Bollinghausen bei Leer, mit der Auflage, ihn bis zu seinem Lebensende finanziell zu versorgen (sog. Leib- und Lebensgeding-Contract). Rudolph von Rehden nannte sich von da an Rehden-Rysum.

¹ Wie andere lokale Herren folgten sie mit dieser Einziehung dem Verhalten Ennos II., der die Klosterlande eingezogen hatte. Siehe Houtrouw a.a.O., S. 359.

² Der Turm stürzte durch einen Sturm 1686 zusammen und wurde später nur bis zur heutigen niedrigeren Höhe wieder errichtet.

³ Sein Vorfahr Heinrich v. Rehden (1576-1644) aus dem katholischen Marktflecken Reede b. Aschendorf/Westf. Hatte die reformierte Konfession angenommen und war 1605 nach Leer/Ostfr. gezogen, wo er dann einheiratete.

Rudolph v. Rehden-Rysum bekam die Herrlichkeit 1790 noch mit allen Hoheitsrechten und Dienstbarkeiten. Nur die Burg war durch den Abriss der Vorder- und Nebengebäude um 1760 wegen Baufälligkeit bereits reduziert. Nicht überliefert ist, wie viel Hektar Land zu dieser Zeit noch zur Herrlichkeit gehörten.



Knapp 20 Jahre später begannen die napoleonischen und anschließend die preußischen Verwaltungsreformen in Ostfriesland und nahmen den Herrlichkeiten zunächst die Gerichtsbarkeit und dann alle Hoheitsrechte. Rysum wurde dem Amt Emden zugewiesen.

Um 1820 soll Herr v. Rehden laut Houtrouw¹ „in einer Art Verstimmung über einen gegen die Gemeinde verlorenen Prozess“ das „in ziemlich gutem Stande“ gewesene Hauptgebäude der Burg geschleift haben. „Seitdem wohnen die Inhaber der Herrschaft nicht mehr in Rysum“, schreibt Houtrouw 1889, und genaugenommen waren sie durch die Verwaltungsreformen auch keine Herrscher mehr.

Auch diese nach der Ebbelsburg zweite Rysumer Burg hatte eine längere Geschichte. Bereits Eggert, der erste Häuptling nach der Trennung von Loquard, soll nach Franz Klee in der Zeit nach 1487 mit dem Bau einer Burg auf der Rundwarf begonnen haben². In diesem Zusammenhang erwähnt Klee auch zahlreiche Dokumente über umfangreiche Landverkäufe von Eggert, bei denen er vermutet, dass sie zur Finanzierung des Burgbaus erfolgten. An einem dieser Urkunden ist das Siegel von Eggert erhalten; es zeigt im Schild einen Adler, der Kronen auf Kopf und Flügeln trug, und darüber einen gekrönten Helm mit ebenfalls gekröntem Adler.

¹ O.G. Houtrouw, a.a.O., S. 364 Fn 4

² Franz Klee, a.a.O., S. 104

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

Nach Eggerts Tod im Jahre 1497 wird die neu errichtete Rysumer Burg zunächst aufgegeben und erst 1556 von seinem Neffen Wilko Frese, dem zweiten selbständigen Häuptling Rysums, wieder genutzt und ausgebaut. Er hatte nach der Erbaufteilung seines Vaters Victor u. a. die Herrlichkeit Rysum und 4.000 Emders Gulden erhalten, die er 1562 zum Aus- und Neubau der Rysumer Burg verwendete.

Die neue Burganlage bildete ein Viereck, das aus einem Hauptgebäude, zwei Flügeln und einem Vordergebäude bestand. Das gesamte Bauwerk wurde von einem stattlichen Turm überragt. Im zweiten Stock des Hauptgebäudes befand sich eine große Saal, der für Familienfeiern oder Gottesdienste in Krankheitsfällen auch als Hauskapelle diente. Zwei Löwen aus Stein, die das Wappen hielten, schmückten den Eingang¹.

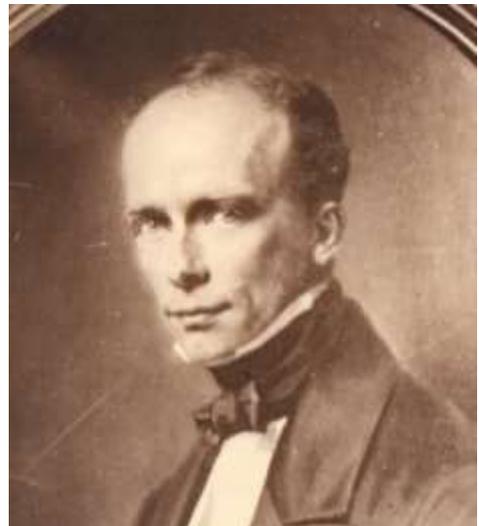
1634 haben Jacob Ripperda und Hima Christina a Delen die gesamte Burganlage restauriert. Um 1760 wurden die Vorder- und Nebengebäude der Burg wegen Baufälligkeit abgerissen. Das Hauptgebäude dann, wie erwähnt, um 1820 von Rudolph v. Rehden.

Von Rudolph v. Rehden-Rysum ging der Besitz 1828 an die minderjährigen Kinder seines ältesten Sohnes, dem Lieutenant Oncko von Rehden. 1847 verkaufte Emilie v. Suckow, geb. Freiin v. Rehden, ebenfalls aus Bollinghausen die Herrlichkeit. Nach den vielen Erbfolgen und Heiraten war dies die erste überlieferte Übertragung der Herrlichkeit Rysum durch Kaufvertrag.

Familiärer Bezug nach Rysum

Käufer der Herrlichkeit Rysum war 1847 der hessische Legationsrat und Bundestagsgesandte Philipp Freiherr v. Dörnberg. Er entstammte einer in Hessen reich begüterten Familie, die der Althessischen Ritterschaft seit deren Gründung angehört. Sie gehörten zu den wenigen Reformierten in Hessen, was einen weiteren Anknüpfungspunkt nach Ostfriesland bildete.

Zu der Herrlichkeit Rysum gehörten als Kaufgegenstand das Land in einer Größe von 46,6 ha, die Grunddienstbarkeiten, das Strand- und Jagdrecht sowie die Kirchenbankmieten – und eine traditionsreiche Geschichte. Betreuen ließ er den Besitz durch den Pewsumer Auktionator Rudolph Rulfes, dessen Büro dies bis zum heutigen Tage fortsetzt².



Mit Philipp begann unser familiärer Bezug nach Rysum. 1851 heiratete er Hyma Gräfin zu Inn- und Knyphausen³ aus Lütetsburg. Sie bekamen zwei Söhne und eine Tochter.

¹ Die jetzt in Groothusen stehenden beiden Löwen standen danach rd 185 Jahre im Nachbarort Loquard vor dem (2007 abgebrannten) Plaats der Familie Kempe.

² Im Laufe der über 170 Jahre waren dies Rudolph Rulfes sen., Rudolph Rulfes jun., Jan Bergmann, Tönjes Alberts, Hero Alberts und derzeit Helmut Richter.

³ Die Familie Inn- und Knyphausen war ein sog. „friesisches Häuptlingsgeschlecht edelfreier Herkunft“. Mit Lütetsburg war die Familie selbst Inhaber einer ostfriesischen Herrlichkeit. Diese war 1581 durch die Heirat von Wilhelm zu Innhausen und Knyphausen mit Hyma Manninga, der Tochter des letzten Manninga-Häuptlings, in die Familie gekommen.



Da Philipp 1858 und Hyma 1860 starben, erbte den Rysumer Besitz ihre knapp zweijährige Tochter Louise Freiin v. Dörnberg¹. Durch den frühen Tod ihrer Eltern nun Vollwaise, kam Louise mit ihren beiden älteren Brüdern zu ihrer verwitweten Großmutter Knyphausen, die inzwischen in Hannover lebte.

Das Lütetsburger Rentamt nahm die Oberaufsicht über den Grundbesitz wahr und sollte dies über 100 Jahre lang (bis 1966) fortsetzen.

Als junge und noch unverheiratete Frau unternahm Louise für jene Zeit ungewöhnlich große Reisen. Die weiteste war wohl 1887 u.a. mit dem Dampfer von Ägypten nach Yokohama, Japan, und weiter zu ihrem Bruder Carl nach Tokyo, der als Diplomat an die dortige deutsche Botschaft entsandt war.

1893 heiratete Louise (in Lütetsburg) den damaligen Major Eugen v. Falkenhayn. Er war zur Zeit der Hochzeit Militär-Gouverneur des kaiserlichen Kronprinzen. Später wurde er General der Kavallerie und pour-le-merite-Träger. Zudem war er Oberhofmeister (Finanzchef) der Kaiserin. Louise und Eugen gehörten beide der evang.-reformierten Kirche an.

Das Ehepaar lebte berufsbedingt in verschiedenen Städten, ab 1910 in Berlin. Die Verwaltung (Verpachtung) der Landwirtschaft erfolgte durch den Oberrentmeister in Lütetsburg und durch den preuß. Auktionator J. Bergmann in Pewsum, der es wiederum von seinen Vorgängern Rulffes übernommen hatte.

Während des ersten Weltkrieges geriet ihr Sohn Carl als Fähnrich am 28. Mai 1915 in Kurland schwer verwundet in russische Kriegsgefangenschaft und starb noch am selben Tag an seinen Verletzungen. Die Trauer um diesen Verlust veranlasste Eugen und Louise, auf einem Teil des alten Burgplatzes gegenüber der Kirche ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Gefallenen der Kriege von 1870/71 und 1914/18 errichten zu lassen². General v. Falkenhayn hielt bei der Eröffnung des Ehrenmals 1919 die Weiherede.



¹ Außerdem erbte sie den Hof Seelust (mit rd 65 ha) in Theener/Gem. Hagermarsch. Ebenso in Theener erbte sie 1873 von ihrem Großvater Knyphausen den Johanneshof (mit rd 60 ha). 1882 erbte sie von ihrem Bruder Carl einen 1872/3 von ihm gekauften Hof in Osterhusen (mit rd 53 ha). Somit besaß sie insgesamt rd 225 ha.

² Das Grundstück wurde der Gemeinde kostenfrei überlassen, wofür sie eine jährliche Anerkennungsprämie von 1 M/RM/DM/€ zahlt(e).

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit



1929 kaufte Louise¹ in Rysum den seit 1921 verpachteten Hof der Familie Peterssen und einzelne Stückländereien mit Gulfgebäude² mit einer Fläche von insg. 65,4 ha³. Der Kaufpreis von 105.000 RM lag unter dem Einheitswert und ist großteils durch Übernahme von Zahlungsverbindlichkeiten geleistet worden.

Die Verwaltung verblieb beim Pewsumer Auktionator Bergmann⁴. Nach dem Kauf kam es bei den Peterssen'schen Flächen noch zu einigen Flächentauschen.

Daher besaß Louise v. Falkenhayn – neben den knapp 180 ha der Höfe in Hagermarsch und Osterhusen – nun in Rysum

Herrlichkeit Rysum	43,51.40 ha	(Stückländereien)
Peterssen'schen Hof	<u>68,14.92 ha</u>	(Hof mit Stückländereien)
	111,66.32 ha	



Für knapp 80 (!) Jahre war Louise bis zu ihrem Tode 1939 Inhaberin der ehem. Herrlichkeit. Ihre Wappentafel hängt noch heute in der Rysumer Kirche⁵.

Nach dem Tode Louises erbte ihre 34-jährige Tochter Theda v. Quistorp, geb. v. Falkenhayn, den Rysumer Besitz⁶.

¹ Anders als im Rysumer Grundbuch steht in manchen Quellen fälschlicherweise ihr Mann Eugen als Käufer. Er war allerdings bis 1934 der Ansprechpartner des Lütetsburger Rentmeisters.

² Der Begriff Gulfhof bezieht sich auf die Bauweise des Wirtschaftsgebäudes.

³ Rysum hatte seit jeher zwölf Höfe; eine Zahl, die sicherlich kein Zufall war. Die Burg mit der Herrlichkeit wurde hierbei nicht mitgezählt.

⁴ Der Auktionator Bergmann (später Alberts) berichtete dem Oberrentmeister Franzen (später Harms) in Lütetsburg. Dieser seinerseits dann über den Gesamtbesitz (rd 290 ha) an Eugen v. F.; von 1934 bis 1945 dann stets an Alexander v. Q.. 1966 schied das Rentamt – nach über 100 Jahren – aus der Betreuung aus.

⁵ Die Wappentafel wurde später von ihrer Tochter Theda gestiftet.

⁶ Ebenfalls erbte sie den Hof in Osterhusen. Wohingegen die beiden Höfe in Hagermarsch an ihre ältere Schwester Victoria (Tola) Gräfin v. Bismarck-Bohlen gingen.

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

Theda hatte 1926 den von einem Rittergut aus Vorpommern stammenden und späteren Bankdirektor Dr. jur. Alexander v. Quistorp geheiratet, mit dem sie in Berlin lebte und fünf Kinder bekam.

Nach Kriegsbeginn lebte sie mit ihren Kindern ab 1939 in Alt-Bauer/ Vorpommern und floh dann 1945 zu den Knyphausen nach Lütetsburg.

Ihr Mann hingegen wurde in Vorpommern in einem der NKWD-Lager interniert und blieb bis Ende 1955 in Haft. In diesen zehn Jahren musste Theda ihre Kinder allein großziehen und den Haushalt ihres Veters Wilhelm-Edzard in Lütetsburg führen.



Die Einnahmen aus Rysum (und Osterhusen) halfen ihr wirtschaftlich durch diese schwere Zeit. Nur für Rysum setzten sie sich 1947 folgendermaßen zusammen:

Pacht für Stückländereien der Herrlichkeit (teilweise in Naturalien ¹)	RM 5.413,27
Beheerdicheit (Erbzins) von Sticker	RM 54,85
Miete für 10 Kirchenbanksitze ²	RM 34,00
Erbpacht von der Gemeinde Rysum sowie zwei Hasen von der Jagdgenossenschaft	RM 1,50
abzgl. Beheerdicheit an die Kirche Rysum	<u>./.</u> RM 37,23
Herrlichkeit insg.:	RM 5.466,39
Pacht für Peterssen'schen Hof	<u>RM 6.173,03</u>
Gesamteinnahmen aus Rysum	RM 11.639,42

Nach Rückkehr des Mannes zog das Ehepaar wieder nach Berlin. Die Verwaltung erfolgte weiterhin über das Rentamt und den Auktionator in Pewsum. Theda kümmerte sich weiterhin mit großem Interesse um ihre Angelegenheiten in Rysum. Und da sie dies bereits seit dem Tode ihres Vaters 1934 begonnen hatte und zwölf Jahre in Ostfriesland gelebt hatte, verfügte sie über ein bemerkenswertes Detailwissen.

¹ In den Nachkriegsjahren waren die Pachten teilweise in Naturalien erbracht worden.

² Ich fand eine Einzelübersicht aus dem Jahre 1960, in der als Mieter aufgeführt waren: Diedrich Wiltfang; Wilhelm Ohling; J.A. Peters, Wwe; Johann Buchholz; Gretus Fokken; Dirk Poppinga; Meene Petersen; Jürgen Weets, Wwe.

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

1957 wurden die Grunddienstbarkeiten aufgrund eines Landesgesetzes von Amts wegen gelöscht.

In den 70er Jahren brannte die außerhalb der Rundwarf gelegene Scheune (s. Abb.) aufgrund eines Kurzschlusses im Hauptverteilerkasten ab und wurde durch eine große Scheune auf dem Hofgelände ersetzt.



1974 starb Alexander v. Quistorp. Er wurde auf Veranlassung seiner Frau auf dem neuen Friedhof in Rysum beerdigt, der sich auf dem Gebiet der alten Burgfläche befindet und den Louise v. Falkenhayn 1935 der Kirchengemeinde im Tausch gegeben worden war¹.

Am 17. Mai 1984 starb Theda v. Quistorp im Alter von 79 Jahren. Auch sie wurde in Rysum beerdigt. Die dortige Trauerfeier hatte sie selbst noch nach der alten Harlingerländischen Kirchenordnung von 1573 mit traditionellem „Doodpad“ um die Kirche gestalten lassen.

Testamentarisch teilte sie die Flächen der früheren Herrlichkeit und des Peterssen'schen Hofes² auf ihre fünf Kinder auf³. Zum Zeitpunkt ihres Todes waren noch 91 ha im Besitz der Familie.

Albrecht v. Quistorp	29,5 ha (inkl. Hofgebäude)
Maria Freifrau v. Braun	14,5 ha
Karl J. Pieter v. Quistorp	18,3 ha
Cecilie v. Below	18,1 ha
Alexandra Gräfin Lambsdorff	11,7 ha

¹ Es war ein Tauschvertrag durch den Louise ein 0,5 ha großes Ackerstück erhielt. Theda verkaufte der Kirche 1965 ein Friedhofs-Erweiterungsstück und vereinbarte dabei, dass ihr die erste Grabstelle des neuen Friedhofs mit fünf Plätzen kostenfrei als ständige Familiengrabstätte zugeteilt wurde. Hier sind die Gräber von Theda und Alexander v. Quistorp.

² Der Hof in Osterhusen war 1973 verkauft worden.

³ Familieninterner Hinweis: Bei der Teilung berücksichtigte sie sonstige Zuwendungen und hatte wahrscheinlich die von ihrem Vater Eugen vorgesehene Regelung, nach der der jüngste Sohn – nach ostfriesischer Erbsitte – die Herrlichkeit erben sollte und der älteste Sohn den Peterssen'schen Hof, bei nicht selbstbewirtschafteten Flächen als nicht mehr zeitgemäß erkannt. Vor 1945 soll übrigens vorgesehen gewesen sein, dass der ostfriesische Besitz zwischen den Töchtern (und der vorpommersche zwischen den Söhnen) aufgeteilt werden sollte.

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

Von den Kindern hatten Albrecht und Cecilie die stärkste Beziehung zu Rysum. Cecilie hatte ihre Kinderjahre in Ostfriesland verbracht.

Albrecht (1926-2010) war gelernter Landwirt und verbrachte einen Teil seiner Ausbildung in der Nähe Rysums bei dem aus Rysum stammenden Meene Hesse in Kl. Heiselhusen. Anschließend betreute er als Angestellter der Landesbank Kiel deren Agrarbesitz und vergab für sie Agrarkredite. Früh übernahm er für seine Mutter die Betreuung der Rysumer Angelegenheiten.

Im Sommer 1983 arbeitete sein Sohn Achim (Jg. 1961) auf dem Peterssen'schen Hof, damit auch er Rysum gut kennenlernte.



Als der Pächter des Peterssen'schen Hofgebäudes 1990 mit Ablauf des Pachtvertrags seinen Betrieb aufgab, wurde das Hofgebäude mangels Nachfrage und angesichts der anstehenden hohen Renovierungsaufwendungen verkauft. Über die rund 70 Jahre Pachtzeit hatte der Hof lediglich drei Pächter gehabt:

Reno Arends	1921 bis 1951
Johannes Kleemann	1951 bis 1966
Cornelis Francke	1966 bis 1990

1990/91 vermachte Albrecht seinen Rysumer Besitz an Achim. 1999 verkaufte Alexandra ihre Stückländereien; zum großen Teil an den Pächter. Ende 2007 verkaufte Maria ihre Flächen an Achim, der nun wieder fast die gleiche Größe besaß, die sein Urgroßvater 1847 gekauft hatte.



Rysum / Ostfriesland



Zeittafel für Rysum

Zusammengestellt von Albrecht v. Quistorp

- ca. 750 v. Chr. Anfänge von Hrisinghem (Rysum) = Heim des kleinen Riesen
- 16 n. Chr. Römer (Germanicus) erblicken an der Ems Wohnhügel
(die Versorgung der Truppen erfolgte auf dem Seewege)
- 28 der röm. Verwalter Olennius verlangt größere Rinderfelle.
Daraufhin kam es zum Volksaufstand, bei dem die Römer sehr
schwere Verluste erlitten (demnach waren auch in Ostfriesland
Truppen stationiert).
- um 700 der Friesenkönig Radbod reitet der Sage nach bei der Knock
durch die Flusslandschaft der Außenems nach Westfriesland.
- 809 Normanneneinfall
- 26.12.838 Einbruch der Leybucht
- 864 Normanneneinfall
- 884 Die Friesen (darunter vermutlich auch viele Rysumer) sollen in der
Normannenschlacht bei Nesse, dem von den Wikingern besetzten
Hafen in der Hilgenrieder Bucht, 10377 Nordmänner aus dem
Reich des Dänenkönigs Gottfried erschlagen haben.
- um 1000 Bau der ersten größeren Deiche
- um 1000 Rysum in den Heberegistern der (vom Friesen Liudger
gegründeten) Abtei Werden (an der Ruhr) aufgeführt
- 17.2.1164 Julianenflut (Erster Einbruch im Jadebusen)
- 16.1.1219 Marcellusflut
- 1286 Knocka (Knochen) erstmals genannt
- 1287 große Luciaflut, die Zehntausende von der Küste verdrängte, von
denen sich so viele in (der „Großbaustelle“) Bern in der Schweiz
ansiedelten, dass dort bis heute der ganztägige Gruß „Moin“
üblich ist.
- um 1300 Kirche von Betteweer erbaut
- 23.11.1334 Clemensflut
- 1342 achttägige, wolkenbruchartige Niederschläge verursachen in ganz
Mitteleuropa eine gewaltige Erosion
- 16.1.1362 2. Marcellusflut (Leybucht entsteht)
- 9.10.1374 Dionysiusflut
- 9.10.1377 2. Dionysiusflut (Dollart entsteht)
- 1385 Brunger ist Häuptling von Rysum, Loquard und Campen
- vor 1400 Rysum fällt an Loquard
- 1457 Fertigstellung des (neuen) Kirchenschiffs und Bau der berühmten
Rysumer Orgel. 1461 Guss einer Glocke
- 1484 Loquard wird selbständig

- 1496? Victor Frese aus Weye in der Grafschaft Hoya heiratet Tetta von Loquard, Erbin von Rysum mit Drewert und „in dem Ham“. Er baut eine große Burg (die Ebbelsburg). Das Grundstück Burgweg 5 hat bis heute (2007) eine „Beheerdischeit“ (Erbzins) Eintragung im Grundbuch.
- um 1500 erstmals Umschlag mit Zusatz: „in de kromme Horne“ (Krummhörn)
- 26.9.1509 Cosmos- und Damianflut (Emsbogen durchbrochen)
- 17.1.1511 Antoni(us)flut. (5 Kirchenspiele ausgedeicht!)
- 1513 Baubeginn der Empore in der Kirche
- 15.10.1517 Gallusflut
- 1527 stirbt Viktor Frese, der „Hooftling te Lookwert/Rysum en Kampen“; die Erbtöchter von Rysum heiratet Sweer van Dehlen. (die Enkelin Everhardine van D. heiratet einen van Honstede)
- 31.10.1532 3. Allerheiligenflut
- 1533 Schlacht bei Jemgum; Wilko Frese gerät in Gefangenschaft
- 1538 Deich vor dem Kirchort Drewert zerstört
- 1562 rechter Flügel der Burg in Rysum gebaut
- 1.11.1570 4. Allerheiligenflut („Geliker Not is nyt gehoert“)
- 1585 Rysumer Kirchturm errichtet (angebaut), der auch als Seezeichen diente
- 1588 Junker Eggerik Beninga stellt dem Hofe 6 Pferde
- 1590 Deich vor dem Kirchort Betteweer zerstört
- 7.11.1599 Schweer van Dehlen unterzeichnet Rysumer Akkoorden
- um 1600 Deich vor dem Siel- und Fährtort Knock zerstört
- um 1600 Rysumer Burg zählt 15(!) Feuerstellen. (Nach der sog. Schornsteinschatzung wird die Türkensteuer berechnet)
- 14.2.1602 Fastnachtsflut
- 1605 Kirche von Betteweer II erbaut
- 1622 Plünderung durch Mansfelder Truppen
- 26.2.1625 Fastnachtsflut.
- 1634 Rysumer Burg wird restauriert
- 22.2.1651 Petriflut. Joachim van Honstede ist Herr zu Rysum
- 10.8.1681 stirbt Ludwig Friedrich van H., sein Sohn Georg erbt
- 24.11.1685 Katharinenflut
- 12.11.1686 Martinsflut. Rysumer Kirchturm verliert Spitze
- 1699 Rysumer Vorwerk untergegangen
- 1701 Jakob Isebrand Harkenroth, der spätere Verfasser der „Oorspronkelykheden“, wird (unbezahlter) Pastor in R.
- 24.2.1707 stirbt Georg van H.
Da sein Sohn Benjamin noch minderjährig ist, übernimmt zunächst

- die Witwe Sybilla, geb. van Ostheim, als Vormund die Herrlichkeit
- 9.5.1714 Übertragung auf den Sohn Benjamin van Honstede
1717 Galgen auf den Burglanden
- 24.12.1717 Weihnachtsflut. Deich vor Betteweer II zerstört
1720 Rysumer Burg (Winkelform) auf Deichbauplan zu sehen
- 31.12.1720 Neujahrsflut. Betteweer II untergegangen
1726 der angestammte Herrlichkeitsbesitzer (v. Rehden) beteiligt sich am sog. Appelle-Krieg (1724-27) der ostfriesischen Stände gegen den Fürsten (benannt nach H.B. v. dem Appelle auf Groß Midlum)
- 17.1.1728 stirbt Benjamin van Honstede in Rysum, die Witwe Susanna Helena, geb. van Nove, übernimmt für die drei noch minderjährigen Kinder
- 27.4.1729 stirbt ihr Bruder Ulrich van Nove (geb. 1664), Captain der Emdener Garnison. Totentafel in der Rysumer Kirche.
- 25.11.1736 2. Katharinenflut
1744 Ostfriesland fällt an Preußen
- 7.10.1756 Amalienflut
- 21.8.1790 Bartold Georg van Honstede übergibt Rysum dem entfernt verwandten Rudolph Freiherr v. Rehden gegen Übernahme einer Leibrente (Wert, lt Rehden, 66.000 Taler).
- 1801 Baujahr der Kanzel in der Kirche
- 25.3.1813 stirbt Rudolf v. Rehden, beigesetzt in der Rysumer Kirche neben seiner 1793 gestorbenen Frau Wilhelmine, geb. v. Lewe.
- bis 1813 hatte die Herrlichkeit Rysum eigene Gerichtsbarkeit und Verwaltung
- 1815 Ostfriesland fällt an Hannover
- 1817 Rysum kommt zum Amt Emden
- 1.11.1822 stirbt Oncko Bernhard Theodor Heinrich Freiherr v. Rehden
- 3.2.1825 Februarflut. Deichbruch zwischen Emden und Larrelt
- bis ins 19. Jahrhundert blieb die Schifffahrt aus der Herrlichkeit Rysum über die Knock so lebhaft, dass sich in der Mundart der Rysumer ein Niederschlag des Groninger Platt noch lange erhalten hat, sowohl in Hinsicht auf die Klangfarbe als auch auf den Wortschatz
- 23.8.1828 Praeclusions-Sentenz (Rechte für die Herrlichkeitsbesitzer, nachzulesen in den Grundbüchern der Besitznachfolger der am Burgweg vermuteten ehem. Ebbelsburg)
- 29.8.1828 die minderj. Rheden-Enkel erben die Herrlichkeit R.
- 1838 Emilie Wilhelmine Jeanette Freiin v. Rehden (1806-1873) heiratet den hannov. Hauptmann Johann Ulrich v. Suckow (1796-1844) aus Leer-Bollinghausen. Als Witwe verkauft sie
- 1847 die Herrlichkeit Rysum an Philipp Freiherr v. Dörnberg, Geheimer Legationsrat und Bundesrats-Gesandter.

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

- 1849 Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit und der Verpflichtung zur Armen- und Altersfürsorge.
- 4.1.1855 Januarflut
- 13.2.1858 stirbt Philipp Freiherr v. Dörnberg im Alter von nur 40 Jahren.
- 5.5.1860 stirbt auch seine junge Witwe Hyma, geb. Gräfin zu Inn- und Knyphausen aus Lütetsburg.
- 6.7.1860 Die Tochter Louise Freiin v. Dörnberg erbt den Besitz von ihren Eltern.
- 1866 Ostfriesland wieder mit Preußen vereinigt
- 1885 die Amtsbezirke werden Landkreise und die Landdrostei (Aurich) wird Regierung
- 7.9.1893 Louise v. D. heiratet Eugen v. Falkenhayn (beide ev. ref.)
- 1912 12 imposante Gulfhöfe prägen noch immer das Ortsbild von R. (diese Anzahl ist sicherlich kein Zufall).
- 28.5.1915 Tod (nach Verwundung) des Sohnes Carl v. Falkenhayn
- 1919 Louise v. Falkenhayn stiftet den Heldenhain.
- 1925 Wilhelm Ohling, Rysum, wird Sielrichter
- 16.10.1929 Louise v. F. kauft den verpachteten Peterssen'schen Hof (Nr. 66)
- 6.12.1932 Das Grundbuch der Herrlichkeit Rysum wird wegen Unübersichtlichkeit geschlossen. Für 30 gebäudelose Grundstücke mit zus. 45,93.04 ha wird ein neues Grundbuch (Band 20 Blatt 137) angelegt.
- 1.9.1939 Tod der Louise v. F., Tochter Theda v. Quistorp erbt
- 1946 Ostfriesland fällt an Niedersachsen
- 19.2.1957 alle alten zugunsten der Herrlichkeit eingetragenen Grunddienstbarkeiten (Erbbauzinsen, Leibrenten u.a.) werden aufgrund eines Landesgesetzes von Amts wegen gelöscht.
- 1957 Rysum (per 1850) als prägnantes Beispiel eines Warfendorfes als Modell in W'haven ausgestellt.
- 16.2.1962 2. Julianenflut
- 17.5.1984 Tod der Theda v. Q. – Sohn Albrecht v. Q. erbt Teile Rysums.
- 1.1.1991 Albrecht vermacht seinen Rysumer Besitz seinem Sohn Achim.

Namens- und Stichwortverzeichnis

Abbingwehr.....	3	Ekke	3
Abekena, Fossa	3	Emden, Amt	9
Abekena, Ubbo, Häuptling.....	3	Emmius, Ubbo	4, 5
Akkoorden.....	18	Ems	2, 6
Alberts, Hero	10	Emsbogen.....	18
Alberts, Tönjes	10	Engelman	5
Alkmaar.....	8	Enno I, Graf von Ostfriesland	5
Amoort, Matthias	6	Escolphus, Pfarrer zu Rysum	3
Amsterdam	4	Falkenhayn	
Appelle-Krieg.....	19	Carl v.	11
Arends, Reno.....	15	Eugen v.	11, 20
Armen- und Altersfürsorge	20	Louise v.	11, 12
Auktionator	10	Theda v.	12
Aurich	20	Flut	
Bardens, Arnold van	8	Allerheiligenflut	18
Beheerdischeit.....	13, 18	Amalienflut	19
Below, Cecilie v.	14	Antoni(us)flut.....	18
Beninga, Eggerik.....	5, 18	Clemensflut	17
Bergmann, Jan.....	10, 11	Cosmosflut	18
Berlin.....	11, 13	Damianflut	18
Bern, Schweiz	17	Dionysiusflut	17
Betteweer	2, 17, 18, 19	Fastnachtsflut	18
Beurtschiffahrt	4	Februarflut.....	19
Bismarck-Bohlen, Victoria Gräfin v.	12	Gallusflut.....	18
Bollinghausen.....	8, 10, 19	Januarflut.....	20
Braun, Maria Freifrau v.....	14	Julianenflut.....	2, 17, 20
Broek, Otto thom.....	3	Katharinenflut	18, 19
Brokmerland	4	Luciaflut	2, 17
Brunger, Häuptling zu Loquard	3, 17	Marcellusflut	2, 17
Buchholz, Johann	13	Martinsflut.....	18
Burggarten.....	14	Neujahrsflut.....	19
Buttforde	6	Petriflut.....	18
Campen	4, 17	Weihnachtsflut	19
Cirksena, Häuptlinge.....	4	Fokken, Gretus.....	13
Cirksena, Ulrich, Graf v. Ostfriesland.....	4	Francke, Cornelis	15
Damme, Johan ten, Orgelbauer	6	Fredardus, Pfarrer zu Rysum	3
Dehlen		Frese	
Everhardina van.....	8	Hyme	8
Hector van	8	Lyse.....	8
Hyma Christina van.....	10	Otto	4
Sweer van	8	Tetta	8
Deichbau	2	Victor	3, 5, 6, 18
Donnerhorst.....	8	Wilko.....	4, 10
Doodpad.....	14	Goldhorn	3
Dörnberg		Gottfried, Dänenkönig	17
Carl Freiherr v.	11	Greetsiel	5
Hyma Freifrau v.	11	Grimelsum	6
Louise Freiin v.	11	Groningen	5, 6
Philipp Freiherr v.	10, 19	Groninger Platt.....	19
Dornum	3, 6	Groothusen.....	3
Drewert	4, 18	Propstei.....	3
Ebbelsburg	3, 4, 18	Groß Midlum	19
Ecco, Pfarrer zu Rysum.....	3	Grundbuch der Herrlichkeit	20
Edo, Pfarrer zu Rysum	5	Grunddienstbarkeiten	14
Edzard I, Graf von Ostfriesland	5	Gulfhof.....	12, 20
Eggerik	3	Habbo, Pfarrer zu Rysum.....	3

Rysum – Ein Porträt der früheren Herrlichkeit

Hage	6	Osteel	6
Hagermarsch	11, 12	Osterhusen	6, 11, 12, 13, 14
Ham.....	4	Ostfriesland.....	2, 4
Hamburg	4	Ostheim, Sybilla von.....	8
Hammrich	3	Patrimonialgerichtsbarkeit	20
Hannover.....	19	Peters, J.W., Witwe.....	13
Harkenroth, Jakob	2, 18	Petersen, Meene	13
Harskamp	8	Peterssen, Ulfert.....	12
Heberegister, Werdener.....	2	Peterssen'scher Hof	12, 13, 14, 15, 20
Heiselhusen	3, 15	Pewsum.....	11, 13
Heldenhain	20	Pilsum	6
Hesse, Meene	15	Poppinga, Dirk	13
Hilgenrieder Bucht.....	17	Praeclusions-Sentenz	19
Honstede		Preußen	19
Barthold Georg von.....	8	Quistorp	
Benjamin von	8	Achim v.....	1, 15
Georg von.....	8	Albrecht v.....	14, 15, 17, 20
Joachim von	8	Alexander v.....	13
Ludwig Friedrich von.....	8	Pieter v.....	14
Houtrouw	2	Theda v.....	12, 13, 14
Hoya, Grafschaft	3	Radbod, Friesenkönig	17
Hrisinghem.....	2, 17	Reformation	5
Imel, Olde Häuptling zu Osterhusen	6	Rehden, Oncko von.....	10
Inn- und Knyphausen		Rehden, Rudolph von.....	8
Hyma Gräfin zu	10	Richter, Helmut.....	10
Wilhelm-Edzard, Fürst zu	12	Ripperda, Jacob.....	10
Jadebusen	17	Ripperda, Petrus.....	8
Jemgum, Schlacht bei	18	Rulffes, Rudolph jun.....	10
Johanniterkloster	3	Rulffes, Rudolph sen.....	10
Keno, Häuptling zu Loquard.....	3	Rundwarfendorf	2
Kirche, evang.-reformierte	2	Rysum	
Kirchenbankmiete	4	Burg.....	9
Kleemann, Johannes.....	15	Burggarten.....	11
Klosterlande	8	Familiengrabstätte	14
Knock.....	17, 18	Friedhof.....	14
Knyphausen		Kirche.....	12, 14, 19
Catharina Gräfin zu	4	Kirchturm	18
Edzard II Graf zu.....	4	Kriegerdenkmal.....	11
Krummhörn	18	Orgel	6, 17
Lambsdorff, Alexandra Gräfin.....	14, 15	Wappentafel	12
Langen, Kloster	3	Rysumer Nacken.....	4
Leerbach, Anna von	8	Sibrand, Häuptling zu Loquard.....	3
Leybucht	17	Sticker	13
Loquard	3, 4, 17	Suckow, Emilie v.....	10
Kirchspiel	3	Tetta	3
Luidger, Missionar	2	Torfschoß.....	4
Lütetsburg	11, 13	Türkensteuer	18
Herrlichkeit	10	Upleward, Tido von	3
Rentamt	11	Uttum	6
Luther, Martin	5	Vorpommern	13
Manninga, Hyma.....	10	Vrese, Wilko	8
Marienhafte	6	Warfen	2
Münster, Bistum.....	3	Warmenhuizen	8
Nesse	17	Weets, Jürgen, Witwe	13
Norden.....	6	Werden a. d. Ruhr, Abtei	2
Normanneneinfall.....	17	Westerhusen.....	6
Ohling, Wilhelm.....	13, 20	Wiltfang, Diedrich	13
Olennius	17	Zingel.....	2
Orgelruhm Ostfrieslands	6		